

Nachrichten - Detailansicht zum Thema:

Richtfest beim Forschungsgebäude der Lebenswissenschaften

Düsseldorf - 14.10.16

BY: SUSANNE DOPHEIDE

14.10.2016 – Die Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf (HHU) und das Universitätsklinikum Düsseldorf feiern Richtfest des Zentrums für Synthetische Lebenswissenschaften. Die Fertigstellung ist für Herbst 2017 geplant, im Wintersemester 2017/18 sollen die Wissenschaftler ihre Arbeit in dem neuen Forschungsgebäude aufnehmen können.

Nach der Grundsteinlegung im vergangenen November feiern heute Heinrich-Heine-Universität und Universitätsklinikum Düsseldorf gemeinsam mit den Staatssekretären des Bundesforschungsministeriums, Thomas Rachel MdB, und des Wissenschaftsministeriums des Landes NRW, Dr. Thomas Grünewald, Unterstützern und zukünftigen Nutzern das Richtfest des neuen Forschungsgebäudes. Es wird insbesondere die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des Exzellenzclusters CEPLAS aus dem Bereich Pflanzenwissenschaften und des Biologisch-Medizinischen Forschungszentrums (BMFZ) von Mathematisch-Naturwissenschaftler und Medizinischer Fakultät beheimaten. Die Gesamtkosten für Bau, Ersteinrichtung und Ausrüstung belaufen sich auf ca. 36 Mio. Euro. Wie bei derartigen Forschungsbauten üblich, erfolgt die Finanzierung hälftig einerseits durch den Bund sowie andererseits durch das Land NRW, die Universität und das Universitätsklinikum.

Das neue Zentrum für Synthetische Lebenswissenschaften (ZSL), das auf dem Gelände des Universitätsklinikums zentral zwischen HHU- und Uniklinik-Campus entsteht, stellt einen weiteren Schritt zum Ausbau des HHU-Forschungsschwerpunkts „Molekulare und synthetische Lebenswissenschaften“ dar. Die Lebenswissenschaften beschäftigen sich mit Lebewesen oder mit Prozessen und Strukturen auf zellulärer, molekularer und theoretischer Ebene, die Leben ermöglichen. Die wichtigsten Fächer sind Biologie, Medizin sowie nah verwandte Fächer wie Biochemie, Molekularbiologie, Bioinformatik sowie auch z.B. die Agrartechnologie.

„Die synthetische Biologie gehört zu einem der spannendsten Forschungsgebiete innerhalb der Biowissenschaften. Das ZSL wird dazu beitragen, Deutschland in dieser Schlüsseltechnologie noch weiter nach vorn zu bringen. Die Bundesregierung fördert den Forschungsbau mit rund 18 Millionen Euro. Der Bau ist auch ein gutes Beispiel für die gelungene Zusammenarbeit zwischen der Bundesregierung und dem Land NRW“, sagt Forschungsstaatssekretär Thomas Rachel.

Dr. Thomas Grünewald, Staatssekretär im Wissenschaftsministerium NRW, betonte die überaus positive Empfehlung des Wissenschaftsrats zur Förderung des Forschungsbaus ZSL: „Hierin zeigt sich das große Potential der Weiterentwicklung der Pflanzenwissenschaft am Standort Düsseldorf.“ Im Forschungsbau ZSL könnten nun die Düsseldorfer Arbeitsgruppen des Exzellenzclusters 'CEPLAS – Cluster of Excellence on Plant Sciences' unter einem Dach miteinander verbunden werden. Dr. Grünewald dankte allen Beteiligten an der Universität und am Universitätsklinikum Düsseldorf für ihr Engagement bei der Einwerbung und der zügigen Erstellung des gut 36 Mio. € teuren Forschungsbaus.

Vier experimentelle und drei theoretisch-wissenschaftliche Forschergruppen werden ab 2017/18 im Zentrum für Synthetische Lebenswissenschaften arbeiten. Neben der Pflanzenforschung im Rahmen von CEPLAS gehören auch die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des Biologisch-Medizinischen Forschungszentrums (BMFZ) dazu, die bereits seit 1991 im Rahmen dieser fakultätsübergreifenden Forschungs- und Technologieplattform kooperieren.

„Dieses Gebäude, das in seiner architektonischen Gestaltung die Form des X-Chromosoms als einen Baustein des Lebens aufgreift, steht auch für die große Bedeutung der fächerübergreifenden Zusammenarbeit in der modernen Wissenschaft“, sagt Prof. Dr. Anja Steinbeck, Rektorin der Heinrich-Heine-Universität anlässlich des Richtfestes.

Hintergrund:

Gebäude „Zentrum für synthetische Lebenswissenschaften Düsseldorf (ZSL)“

In diesem Gebäude wird die gesamte synthetisch-biologische Versuchsstrecke in enger räumlicher Nähe abgebildet – von der Versuchsplanung in Zusammenarbeit mit den theoretischen Gruppen über die experimentelle Durchführung hin zu den analytischen Plattformen und zur Datenanalyse sowie Modellbildung. Großgeräte werden in vier gemeinsam betriebenen technologischen Plattformen zusammengeführt: dem „Genomics and Transcriptomics Labor“ und dem „Proteomics Labor“ des BMFZ. Weiter werden das „Center for Advanced Imaging“ und das „Metabolomics Labor“ im ZSL beheimatet. Außerdem soll ein „Phytotron“ zur Anzucht von Versuchspflanzen unter kontrollierten Umweltbedingungen mit modernster LED-Technologie entstehen. Das Forschungsprogramm steht im Einklang mit der High-Tech-Strategie der Bundesregierung im Bedarfsfeld „Klima und Energie“, Themenbereich „Pflanzen“ (Fokus „Ernährungssicherung, Klimaschutz und Ressourceneffizienz“).

Cluster of Excellence on Plant Sciences (CEPLAS)



Gemeinsam mit den Staatssekretären des Bundesforschungsministeriums, Thomas Rachel MdB (2. v.l.), und des Wissenschaftsministeriums des Landes NRW, Dr. Thomas Grünewald (5. v.l.), feierten heute der Vorstandsvorsitzende der Uniklinik Prof. Klaus Höffken, Rektorin Prof. Anja Steinbeck, der Kaufmännische Direktor der Klinik Ekkehard Zimmer, PD Hannelore Riesner und Hochschulrat Prof. Detlev Riesner, sowie der Prorektor für Strategisches Management und Chancengerechtigkeit, Prof. Klaus Pfeffer (v.l.n.r.), das Richtfest des neuen Forschungsgebäudes. (Foto: Wilfried Meyer)

CEPLAS - Exzellenzcluster für Pflanzenwissenschaften – von komplexen Eigenschaften zu synthetischen Modulen: Das Projekt bündelt die Fachkompetenz der Universitäten Düsseldorf und Köln, des Max-Planck-Instituts für Pflanzenzüchtungsforschung sowie des Forschungszentrums Jülich. Das erklärte Ziel der CEPLAS-Verantwortlichen ist, angesichts schwindender Ressourcen und steigenden Nahrungsmittelbedarfs effektivere und nachhaltige Methoden des Pflanzenanbaus zu entwickeln. Das Exzellenzcluster CEPLAS wird seit 2012 über fünf Jahre mit jährlich durchschnittlich 8 Mio. Euro im Rahmen der bundesweiten Exzellenzinitiative des Bundes und der Länder gefördert.

Biologisch Medizinisches Forschungszentrum (BMFZ)

Das BMFZ ist eine fakultätsübergreifende Forschungs- und Technologieplattform, die gemeinsam von der Medizinischen Fakultät und der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät der Heinrich-Heine-Universität betrieben wird. Im BMFZ arbeiten mehr als 40 Arbeitsgruppen aus beiden Fakultäten in den vier Forschungsschwerpunkten Infektionsbiologie, Stammzell- und Tumorbologie, Neurobiologie und Zelluläre Kommunikation zusammen.

Kontakt: Prof. Dr. Klaus Pfeffer, Prorektor für Strategisches Management und Chancengerechtigkeit, Sekretariat: Kerstin Dauber, Gebäude: 16.11, Etage/Raum: 01.45, Tel.: +49 211 81-10010, Fax: +49 211 81-10015